



75 Jahre KanuSport Friedrichshafen





1934 Gründung einer Faltbootabteilung durch Mitglieder des Turnvereins 1862 unter Einbeziehung der Faltbootgruppe der Ski- und Bergfreunde des Bodensee Skiclubs Lindau: Vorsitzender des neu gegründeten Vereins war Karl Sauter (1934 – 1939).

Unsere Kanubootshäuser – eine fast unendliche Geschichte ...

Das erste Bootshaus war ein gemieteter Schuppen auf dem Grundstück von Gebhard Dimmler an der Rotachmündung. Die Zahl der Faltbootfahrer wuchs in 2 Jahren auf 25 Mitglieder an. Es konnten aber nur 12 Boote eingelagert werden. Man stand vor dem Problem sich nach einem größeren Raum umsehen zu müssen.



1937 – 1938 Bau des neuen „Boots- und Unterkunftshauses mit Sport- und Spielplatz“
Das Baugrundstück wurde von Hans Manz gepachtet und lag südlich vom Lindauer Bahnübergang am Weg zum Seewiesenösch. Das Bootshaus wurde in Holzbauweise erstellt. Neben der Bootshalle waren Aufenthalts- und Umkleieräume sowie sanitäre Anlagen vorhanden. 40 Boote konnten untergebracht werden. Als Zugang zum See wurde ein 85 m langer Holzsteg durch den Schilfgürtel gebaut. Das Richtfest wurde am 15. Mai 1937 gefeiert.

1939 Verbot des Befahrens vom Bodensee (Grenzwasser)

1944 Die Sportanlage mit Bootshaus wurde bei einem Luftangriff total zerstört.

1946 Neubeginn:

Gründung der Sportgemeinde Friedrichshafen SG-Friedrichshafen
Die Besatzungsbehörde ließ nur einen Verein im Stadtgebiet zu.
Die Sportarten Fußball, Handball, Leichtathletik und Schwimmen waren vertreten. Turnen und Fechten waren Sportarten welche als „Weh-ertüchtigung“ noch verboten waren.

1947 Anschluss von weiteren Sportarten, unter Anderem Paddler und Ruderer an die SG-Friedrichshafen

1948 Bootsschuppen am Königsweg – auf dem von den französischen Besatzungstruppen beschlagnahmten Privat Grundstück der Fam. Dornier zusammen mit den Ruderern des Rudervereins Friedrichshafen.



1948 – 1949 Der Abteilungsleiter der Paddler, Hans Fiedler (AL 1946 – 1949), erwirkte in Verhandlungen mit den französischen Besatzern die Genehmigung zum Befahren des Sees mit Paddel-, Ruder- und Segelbooten. Dabei durfte eine 1500m Zone (max. Abstand vom Ufer) befahren werden. Kontakte mit schweizerischen Booten waren verboten.

1949 Bootshaus beim Strandbad
Die Stadt Friedrichshafen pachtete von der königlichen Hofkammer von Württemberg ein Grundstück zwischen dem Strandbad und dem Schloß und stellte es den Paddlern zur Verfügung. In eigener Regie wurde dort in mehreren Abschnitten ein Bootshaus erbaut. Der Bauplatz wurde gerodet und einplaniert (von Hand). Nach dem Kauf einer alten RAD-Baracke (RAD = Reichsarbeitsdienst) wurden Punktfundamente erstellt und die Baracke aufgebaut. Es konnten ca. 30 Paddelboote eingelagert werden.

Wiedergründung des VfB-Friedrichshafen als Nachfolger der Sportgemeinde (SG-Friedrichshafen). Die einzelnen Abteilungen wurden (blieben) finanziell unabhängig und mussten sich selbst um ihre Finanzen kümmern.

Der wieder gegründete VfB war ein Großverein geworden unter der Leitung von Willy Kaldenbach mit den Abteilungen: Fußball, Handball, Leichtathletik, Boxen, Tischtennis, Ski- und Bergsport, Kanu, Ringen, Gewichtheben und Turnen.

Vorsitzender der Kanuabteilung wurde Dr. Henn (1950 – 1952).

1950 – 1951 Anbau eines Aufenthalts- und Umkleideraums des Bootshauses
In Richtung Strandbad wurde ein ca. 5 m breiter Anbau erstellt. Da die Barackenteile in den Abmessungen genormt waren, konnte an das bestehende Bootshaus angeschlossen werden. Es wurde auch ein Stromanschluss erstellt. Sanitäre Anlagen, wie WC und Dusche waren nach wie vor nicht vorhanden.

1952 Im Eigenbau wurden die ersten sieben Rennkajaks in Spantenbauweise gebaut. Boote bauten sich: Erwin Bohner, Hans Bauhuis, Werner Möhrle sowie Edgar und Helmut Schmid. Dies war der Beginn einer jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte des Kanurennsports im KSV, welcher bis heute Bestand hat. Mit dieser Entwicklung sind Namen wie Werner Möhrle, Erwin Bohner, Helmut Vonbach, Edgar und Helmut Schmid und Manfred Schweizer verbunden.





1952 – 1959 KSF richtet die Kanuregatta „Großer Preis vom Bodensee“ vor der Uferstraße aus und es begann ein reger Sportbetrieb mit Regattabesuchen im Süddeutschen Raum.

1953

Bau einer Spundwand

Mit dem Einrammen einer eisernen Spundwand welche zum Bootshaus hin mit Beton aufgefüllt war, wurde die Liegewiese um ca. 8 m verbreitert.

Ein neuer Holzsteg ermöglichte den Zugang zum See. Diese Maßnahme hatte auf Jahre Bestand. Nur in extremen Fällen, wie starkes Frühjahrs hochwasser mit Stürmen, wurde die Spundwand überspült ohne größere Schäden anzurichten.

Es wurde der Kontakt zu den Schweizer Sportkameraden in Romanshorn aufgenommen und ein internationaler Städtewettkampf im Vierer-Kajak durchgeführt. In den folgenden Jahren erweiterte sich die Beziehung zu den Romanshornern und es wurden auch Kegel- und Skiwettkämpfe durchgeführt.

Sepp Wagner wird 1. Vorsitzender und leitet den KSF bis 1960.

1954 – 1955

Bau des „Rennstalles“

Zur Unterbringung der vielen Rennkajaks, welche zwischenzeitlich vorhanden waren, wurde ein seperater Anbau erstellt.



Dieser Anbau war der schwierigste und arbeitsintensivste Bauabschnitt. Hinter dem Bootshaus wurde in ganzer Länge die Böschung zum Königsweg abgegraben (natürlich wieder von Hand). Mit einer Holzkonstruktion wurde so ein langer, 2m breiter Schuppen an das Bootshaus angehängt. Der Zugang erfolgte aus Richtung Schloß. Die Finanzierung der Baukosten übernahm die Rennmannschaft. 25 Rennkajaks fanden Platz.

1957

Die KSF-Kanuten gingen erstmals auf internationaler Ebene bei der Regatta in Lecco am Comersee an den Start. Die Mannschaft setzte sich zusammen: Werner Möhrle (Mannschaftsführer), Erwin Bohner, Franz Schlegel, Bruno Strohm, Manfred Schweizer, Manfred Wenzel.





1959 / 60

Nachdem die Stadt den Pachtvertrag kündigte weil sie das Grundstück zur Strandbad-Erweiterung (Einrichtung eines Kinderbades) benötigte, waren weitere Pläne zur Erweiterung des Bootshauses schnell vom Tisch.

Gespräche mit der Stadt Friedrichshafen brachten eine neue Lösung. Die Stadt bot den Kanuten ein größeres Grundstück an, welches in Erbpacht von der Hofkammer gepachtet war. Das Grundstück lag am Seemooser Horn in Nachbarschaft zum Württembergischen Yachtclub.



In das wiederaufgebaute, langgestreckte Gebäude der fliegertechnischen Vorschule an der Nordseite war die Schwarzwälder-Firma der Gebrüder Armbruster Apparate- und Kamerabau (AKA) eingezogen.

1960 – 1964

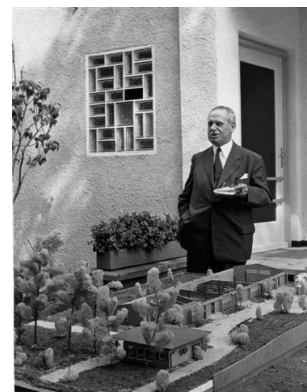
Bootshaus-Neubau am Seemooser Horn

Das angebotene Grundstück fand man als Wildnis aus Büschen und Bäumen vor und Trümmerschutt bedeckte einen Teil des Geländes. Nach der Rodung kamen teilweise gut erhaltene Streifenfundamente zum Vorschein, welche die Basis des neuen Bootshauses werden sollte. Auf diesem Fundament stand früher eine Werkstatt-Baracke der Dornier-Lehrlingsausbildung (später Fliegertechnische Vorschule), welche bei einem Luftangriff abgebrannt ist.

Auf den ausgebesserten Streifenfundamenten wurden die Ziegelwände hochgemauert. Neue Punktfundamente dienten zur Aufnahme der Stützen für eine freitragende Stahlkonstruktion. Die Halle wurde mit einem Eternit-Dach eingedeckt.

Während der Bauzeit waren die Boote teilweise bei der Bootswerft Michelsen eingelagert.

Am 8. September 1962 wurde Richtfest gefeiert.



Am 13. September 1964 konnte das Bootshaus eingeweiht und bezogen werden. Mit viel Idealismus und hohem Arbeitseinsatz der Mitglieder entstand eines der schönsten und größten Kanu-Bootshäuser am See mit dem Vorsitzenden Karl Sattler (1961 – 1970).

1964 / 65

Beginn des Wildwassersportes mit im Eigenbau hergestellten Wildwasserbooten, einer der Hauptinitiatoren war Gerhard Specovius.



1969 Von 1969 bis 1993 fand 25-mal das Kleinfeldfußballturnier für Kanuten in Friedrichshafen statt. Teilnehmer waren Mannschaften aus Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz. Viermal konnte die Mannschaft des KSF das Turnier gewinnen

1971 Rolf Schilpp wird 1. Vorsitzender und leitet den KSF bis 1985.



1974 Hoher Wasserstand und die Wellen eines Föhnsturms rissen einen 10 m breiten Uferstreifen weg.

Alte Bäume und die Liegewiese fielen dem Sturm zum Opfer. Mit einer provisorischen Mauer (lose aufgeschichtete Betonbrocken und Steine) wurde die neue Seegrenze befestigt.

1976 Ufersanierung durch die Stadt Friedrichshafen
In einer großzügigen Maßnahme wurde der ganze Uferstreifen vom Yachtclubgelände bis zum MTU-Werk 2 in westlicher Richtung saniert. Eine schräge Anböschung, abgedeckt mit großen Kieselsteinen, verhinderte neue Zerstörungen durch Hochwasser und Wellengang.

1981 – 1983 Um- und Erweiterungsbau
Stirnseitig zum See wurde ein neues Clubhaus angebaut. Clubraum mit Kühltheke, Küche mit Geräten, Getränke-Kühlraum, Nebenraum, Büro, Kraftraum, Duschräume, WC-Anlagen, neuen Umkleieräume wurden umgebaut bzw. neu gebaut.
Eine neue Heizungs- und Lüftungsanlage wurde installiert. In die Bootshalle wurden neue Fenster eingebaut.

Pro Mitglied war eine Arbeitsleistung von 35 Std. angesetzt. Die Einweihung fand am 9. Juli 1983 statt.

1985 In der Zeit von 1985 – 2004 wird der KSF von Manfred Wenzel geleitet.

1992 – 1993 Anbau an die Bootshalle zur Unterbringung von Bootswagen und Regatta-bus.

Neueindeckung des Daches der Bootshalle. Neugestaltung des Eingangstores und der Zaunanlage. 15. Juli 1994 Einweihung des Anbaues.



- 1998 Umbau der alten Werkstatt in der Bootshalle zum Kraftraum.
Umstellung der Heizung von Flüssig- auf Erdgas und Installierung einer Solaranlage zur Erwärmung des Brauchwassers.
- 2002 Dachsanierung am Clubhaus
- 2003 / 04 Beginn des Drachenbootsports,
Erstes eigenes Drachenboot und Outrigger
- 2004 Seit 2004 wird der KSF von Fritz Stemmer geleitet.
- 2006 Erneuerung der Terrasse mit neuem Zugang
- 2007 – 2009 Neugestaltung Parkplatz und Fahrradabstellplatz, sowie neue Abgrenzung mit Zaun zur Westgrenze bedingt durch den Neubau Zeppelin University und PSG-Sportgelände.
- 2009 Auch im Jubiläumsjahr sind die Kanuten des KSF erfolgreich. Die Kanurennsportmannschaft gewann in 2009 eine Medaille bei den Deutschen Meisterschaften, vier Medaillen bei den German Masters sowie 13 Medaillen bei den Süddeutschen Meisterschaften. Drachenbootsportler des KSF waren an dem Gewinn von 7 Medaillen bei den Club-Europameisterschaften 2009 beteiligt.





Medaillengewinner bei Deutschen Meisterschaften

1962	1.	K1	500 m	Jgd.A (Junior)	Walter Leichtle
1963	1.	K1	500 m	Jgd.A (Junior)	Walter Leichtle
1971	2.	K1	500 m u. 1000 m	Leistungsklasse	Walter Leichtle
1972	2.	K4	6000 m	Junior	Kurt Smedek, Rolf Schneider, Werner Schneider, Erich Kienle
1972	2.	K1	500 m	Jugend	Gregor Weidmann
1976	1.	K4	300 m	Schüler	Klaus Schneider, Jürgen Kammerer, Silvius Marktanner, Uwe Hauch
1980	3.	K1	500 m	Jugend	Kathrin Conen
	3.	K4	500 m	Jugend	Kathrin Conen, Anja Keller, Betty Striedacher, Monika Tittel
	3.	K4	500 m	Jugend	Klaus Schneider, Stefan Leben Sylvius Marktanner, Stefan Eisenberg
1984	3.	K1	6000 m	Junior	Petra Eisenberg
1985	3.	K4	2000 m	Schüler	Urs Steinegger, Michael Schmidt, Roman Vöhringer, Matthias Kauter
1987	1.	K2	500 m	Jugend	Alexandra Eberl, Karin Sander
	2.	K4	500 m	Jugend	Alexandra Eberl, Karin Sander, Karin Eberhardt, Nicole Ebert
1988	2.	K4	2000 m	Schüler	Thilo Metz, Christian Leber, Eberhard Joachim, Alexander Schmidt
	3.	K2	500 m	Junior	Alexandra Eberl, Karin Sander
1989	1.	K4	1000 m u. 6000 m	Junior	Matthias Kauter, Franco Ferraro, Schmiech, Schmiech
	2.	K2	1000 m	Junior	Matthias Kauter, Franco Ferraro,
	2.	K2	6000 m	Junior	Alexandra Eberl, Karin Sander
	3.	K2	500 m	Junior	Alexandra Eberl, Karin Sander



Medaillengewinner bei Deutschen Meisterschaften (Forts.)

1989 (Forts.)	2.	K2	2000 m	Schüler	Angela Steinegger, Ute Krieg
	3.	K2	500 m	Schüler	Angela Steinegger, Ute Krieg
	2.	K4	2000 m	Schüler	Thilo Metz, Juan Günther, Alexander Schmidt, Thorsten Kuschel
1990	2.	K4	500 m	Schüler	Angela Steinegger
	3.	K2	6000 m	Jugend	Eberhard Joachim, Christian Leber
1991	3.	K4	6000 m	Jugend	Thilo Metz
1993	3.	K4	500 m	Junior	Thilo Metz
1993	3.	K4	1000 m	Junior	Thilo Metz
1994	3.	K2	6000 m	Jugend	Jörg Trebs, Mathias Gerner
1995	3.	K2	200 m	LK	Matthias Kauter
1996	3.	K1	500 m	Schüler	Tobias Kallfass
1997	3.	K4	500 m	LK	Thilo Metz
1998	3.	K4	6000 m	Junioren	Stefan Lißner
2004	1.	K4	500 m	Herren LK 1	Jan Günther (RG BW)
	3.	K4	6000 m	Junioren	Jürgen Schüle (RG BW)
2006	2.	K4	200 m	Herren LK1	Jürgen Schüle (RG BW)
2008	2.	K2	200 m	AkA	Matthias Kauter
2009	1.	K4	500 m	AkA	Matthias Kauter
	2.	K4	6000 m	Junioren	Philipp Ströhle (RG BW)



Medaillengewinner bei Internationalen Meisterschaften Kanurennsport

Europameisterschaft 1963	2.	K4	500 m	Junior	Walter Leichtle im DKV Boot
Weltmeisterschaft 1995	3.	K4	500 m	Herren	Jan Günther im DKV Boot
Weltmeisterschaft 1997	2.	K4	500 m	Herren	Jan Günther im DKV Boot
	3.	K4	200 m	Herren	Jan Günther im DKV Boot



Medaillengewinner bei Internationalen Meisterschaften Drachenboot
(Mannschaften mit KSF-Sportlern)

Club-Weltmeisterschaft 2004	1.	200 m	Mixed Team
	1.	500 m	Mixed Team
	2.	200 m	Damenteam
	2.	200 m	Herrenteam
Weltmeisterschaft 2006	1.	500 m	Herrenteam (DDV)
	1.	250 m	Herrenteam (DDV)
	2.	500 m	Mixed Team (DDV)
	2.	250 m	Mixed Team (DDV)
Club-Weltmeisterschaft 2007	1.	200 m	Herrenteam
	1.	1000 m	Herrenteam
	1.	200 m	Mixed Team
	1.	500 m	Mixed Team
Europameisterschaft 2008	1.	200 m	Herrenteam (DDV)
	1.	500 m	Herrenteam (DDV)
	2.	500 m	Damenteam (DDV)
	1.	200 m	Ü-40 Mixed Team (DDV)
	1.	500 m	Ü-40 Mixed Team (DDV)
Club-Europameisterschaft 2009	1.	200 m	Damenteam
	1.	500 m	Damenteam
	3.	2000 m	Damenteam
	1.	200 m	Herrenteam
	3.	500 m	Herrenteam
	1.	200 m	Mixed Team
	3.	500 m	Mixed Team